

## Sprechsaal.

### Der Buchhändlerpreis für das Publikum!

Das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Schleswig vom 9. September 1899 berichtet unter Nr. 1191:

„Im Verlage von Richard Schoeg in Berlin, Luisenstraße 36, ist soeben ein im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten in der Medizinal-Abteilung des demselben unterstellten Ministeriums ausgearbeitetes Werk unter dem Titel:

„Das Sanitätswesen des Preussischen Staates während der Jahre 1892, 1893 und 1894.“

erschienen. In diesem Werke werden die Vorkommnisse auf allen Gebieten des Sanitätswesens in Preußen während des genannten Zeitraums eingehend dargelegt. Der Verleger hat sich bereit erklärt, den Behörden und einzelnen Beamten das Buch bei direkter Bestellung anstatt für den Ladenpreis von 18 M zu dem Buchhändlerpreis von 13 M 50 S zu liefern.“

Ein Kommentar hierzu ist wohl kaum nötig! Neu ist freilich, daß dem Publikum neben allem schon Dagewesenen auch noch der Buchhändler-Nettopreis öffentlich mitgeteilt wird!

Kein Wunder also, wenn mein Abnehmer, auf das Amtsblatt hinweisend, die Rücknahme verlangte, die ich selbstredend nicht gewähren konnte. Neue Kunden führt solches Geschäftsgebahren uns Sortimentern gewiß nicht zu, ob aber die alten bleiben — wer weiß?

Flensburg, den 14. September 1899.

G. Soltau.

### Erwiderung.

Obige Einwendung des Herrn G. Soltau in Flensburg wurde mir von der Redaktion des Börsenblattes zugesandt, mit dem Ersuchen, meine Entgegnung, zum Anschluß an den Angriff, zu übermitteln. Ich kann nicht verstehen, was ich als Verleger damit zu thun habe, wenn das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Schleswig in der Empfehlung des Buches mitteilt, daß 13 M 50 S der Buchhändlerpreis desselben ist.

Ich habe die Veröffentlichung nicht verfaßt und bin deshalb doch wohl auch nicht dafür verantwortlich.

Berlin, den 20. September 1899.

Richard Schoeg,  
Verlagsbuchhändler.

## Anzeigeblatt.

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[42580] Wiesbaden, den 12. September 1899.

P. P.

Um mich ausschliesslich meiner **Buch- und Steindruckerei**, verbunden mit Verlagsbuchhandlung zu widmen, habe ich meine

**Sortiments- und Antiquariatsbuchhandlung** an meinen seitherigen Geschäftsführer

**Herrn Heinrich Kraft**

ohne Aktiva und Passiva käuflich abgetreten.

Ich habe in Herrn Kraft einen treuen, zuverlässigen Mitarbeiter gefunden und freue mich, ihn als meinen Nachfolger im Sortiment den Herren Kollegen empfehlen zu können.

Herr Kraft hat den Kaufpreis bar erlegt und ist ferner mit den nötigen Barmitteln versehen, um das seit 20 Jahren bestehende Geschäft nicht nur auf seiner alten Höhe zu erhalten, sondern noch bedeutend zu erweitern und zu vergrößern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Franz Bossong**

Verlagsbuchhdlg., Buch- und Steindruckerei.

Wiesbaden, den 12. September 1899.

[42581] P. P.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, beehre ich mich, den Herren Verlegern die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich die von **Keppel & Müller** 1830 gegründete und von Herrn **Franz Bossong** fortgeführte Sortimentsbuchhandlung nebst Antiquariat ohne Aktiva und Passiva übernommen habe und unter der Firma

**Heinrich Kraft**

(Franz Bossong Nachf.)

weiterführe.

Durch die günstige Lage meines Geschäftes im Centrum der Stadt, meine gründlichen buchhändlerischen Kenntnisse, die ich in den Häusern Max Mencke-Erlangen, F. A. Perthes-Gotha, Dieterich-

Sechshundertster Jahrgang.

sche Univers.-Buchhandlung-Göttingen, L. Wilckens-Mainz etc. erworben habe, sowie meine Lokalkenntnisse, glaube ich im stande zu sein, die von mir übernommene Buchhandlung zu weiterer gedeihlicher Entwicklung bringen zu können.

Ich bitte Sie, mir durch Kontoeröffnung in diesem Streben gef. behilflich zu sein, und bin überzeugt, dass sich unser beiderseitiges Verhältnis alsdann günstig gestalten wird. Jedoch bitte ich, mir unverlangte Sendungen nicht zu machen.

Herr Bossong sowohl als auch mein Kommissionär Herr K. F. Koehler in Leipzig sind gewiss gern bereit, über meine Verhältnisse Auskunft zu geben.

Mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfehlend, zeichne ich

Hochachtungsvoll

**Heinrich Kraft.**

Köln a/Rhein, den 13. September 1899.

[42412] P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich mit meiner am hiesigen Platze, Duffsbach 43, unter der Firma:

**S. Silberbach**

bestehenden **Reisebuchhandlung** von heute an mit dem deutschen Buchhandel in direkten Verkehr trete. Die Besorgung meiner Kommission hat Herr Gustav Brauns in Leipzig übernommen.

Meinen Bedarf wähle ich selbst, bitte aber um gefällige Zusendung Ihrer Cirkulare, Prospekte und Probehefte.

Hochachtungsvoll

**S. Silberbach.**

[42502] Hiermit zur gef. Nachricht, daß ich mein Geschäft nach

**Bülowsstraße 51**

(Berlin W. 57)

verlegte. Die Telephonnummer bleibt Amt VI, Nr. 1012.

Berlin.

**Rich. Eckstein's Nachf.**  
**G. Krüger.**

[42513] Am 15. Oktober d. J. werde ich in Davos-Dorf eine **Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung** eröffnen. Meine Vertretung übernahm

**Herr Otto Maier in Leipzig,**

der stets mit ausreichender Kasse versehen sein wird. Kataloge, Cirkulare, Prospekte und Muster nehme ich zu jeder Zeit gern kostenlos entgegen. Neuigkeiten wähle ich selbst nach dem Börsenblatt.

Für Kontoeröffnung werde ich mich durch rege Verwendung erkenntlich zeigen. Die besten Referenzen stehen zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Davos-Dorf, 20. September 1899.  
(Schweiz).

**L. J. van Loon.**

### Verkaufsanträge.

[37526] In d. Reichslanden ist **Buchdruckerei m. regierungsf. Blattverlag f. 170 000 M verkäuflich bei 120 000 M** Anzahlg. Grundstück kann ev. mit übernommen werden. Das Gesch. ist erweitergsf. u. nachweisb. rentabel. Angeb. u. 468 zu richten an

Dresden.

**Julius Bloem.**

[42057] **Verlagsverkauf.**

Das Manuskript und Verlagsrecht eines grösseren Werkes des ersten deutschen Sprachforschers und Lexikographen ist zum Selbstkostenpreis wegen Krankheit des jetzigen Besitzers zu verkaufen.

Das Werk eignet sich nur für Firmen von Ruf und ist baldiger Abschluss erwünscht. Angebote unter 42057 an die Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

[42164] Verlag einer kleinen Zeitschrift des Sammelwesens, die besonders geeignet erscheint, ein Versandgeschäft daran anzuknüpfen, soll Umstände halber sofort, spätestens den 1. Oktober, für ca. 1000 M verkauft werden. Auch geeignet für einen intelligenten Gehilfen, der sich einen kleinen Verlag zulegen will. Ernstgemeinte Anfragen unter A. G. an

Leipzig, September 1899.

**G. Wittrin.**